

Künstler binden Rheinflall in Ausstellung mit ein

Die Ausstellung «Café Kommerz» in der «galerie reinart» am Rheinflall zeigt Werke von deutschen und Schaffhauser Künstlern.

VON DANIEL LAY

Touristen, die am vergangenen Sonntag den Rheinflall besuchten, konnten nicht nur das gewaltige Naturspektakel erleben, es wurde ihnen auch Kunst geboten: So blieben manche Besucher amüsiert und fasziniert beim Mühlerad stehen, denn da kreisten doch tatsächlich zwei Gummihühner. Immer wieder wurden die beiden Tiere durch das Wasser gezogen, glitten dann tropfend in die Höhe, um oben – ausgelöst durch die Schwerkraft – den Kopf zu neigen, zu kippen, um dann wieder dem Wasser entgegenzufahren. Neben dem Witz der Installation beschleicht einen aber auch ein ungutes Gefühl, denn die aufgehängten Hühner erinnern an Schlachthäuser, wo die geschlachteten Tiere zur Verarbeitung aufgehängt sind.

Puppe irritiert Touristen

Das Kunstwerk stammt von den beiden Dresdner Künstlern Robert Finke und Klaus Beckmann, die im Rahmen der Ausstellung «Café Kommerz» in der «galerie reinart» ausstellen. Auch ihre zweite Installation im Aussenbereich bezieht die Besucher des Rheinflalls mit ein: Aus Alltags-

gegenständen – zwei Krücken bilden die Beine, eine Gitarre den Rumpf, ein gelber Bauhelm den Kopf und zwei zusammengepresste Aludosen die Augen – haben sie eine Person gebastelt, die auf einer der Plattformen auf den Rheinflall blickt. Die Irritationen der realen Besucher kann man in der

Galerie über eine Videokamera beobachten.

Im Innern der Galerie stösst man – neben weiteren Werken von Beckmann und Finke – auf die Beiträge der Schaffhauser Teilnehmer der Ausstellung. Diese stellen ebenfalls eine Beziehung zum Ausstellungsort her,

wenn auch nicht auf eine so direkte Weise wie die Gäste aus Deutschland: Martin Volmer präsentiert – passend zur nebligen Gischt des Rheinflalls – zehn Gemälde aus seiner Serie «Nebel». Die meist kleinformatigen Gemälde (Öl auf Leinwand) zeigen Wolken- und Nebelgebilde in unterschied-

lichen Farben, aus denen immer wieder etwas aufzutauchen scheint: hier eine Faust, da scheinbar ein Gesicht. Es ist ein Spiel mit dieser Undeutlichkeit, die dem Nebel innewohnt. Nicht selten ist es auch der Titel des Bildes, der dem Betrachter eine Idee vermittelt, was es auf dem Bild zu erkennen gibt. Das ist einerseits hilfreich, andererseits auch irgendwie schade, da es eine Vorgabe ist.

Beine wachsen aus dem Boden

Daniele Bünzli zeigt in der «galerie reinart» eine ganze Reihe ihrer Aquarelle. Die Werke bestehen aus horizontalen Farbverläufen, meist in den Farben Blau und Grün gehalten, die – da das Blau meist oben und das Grün unten ist – unweigerlich an Landschaften erinnern. Zwei der Werke von Beat Künzler schliesslich nehmen sehr konkret Bezug zum Ausstellungsraum: Seine Skulpturen «Bein Frau» und «Bein Mann», die jeweils die entsprechende Extremität in gebeugter Haltung zeigen, scheinen gleichsam aus dem Boden der Galerie zu wachsen und wieder darin zu verschwinden. Sie fokussieren hauptsächlich auf das Muskelspiel von Ober- und Unterschenkelmuskulatur.

Geboten wird so eine spannende und vielschichtige Ausstellung, bei der die beiden Gäste aus Deutschland durch den witzigen Einbezug des speziellen Ausstellungsorts überzeugen.

Die Ausstellung «Café Kommerz» dauert noch bis zum 23. August, Öffnungszeiten: samstags 16 bis 18 Uhr, sonntags 16 bis 19 Uhr oder nach Vereinbarung; 077 413 53 68.



Blick in die Ausstellung: eine Skulptur von Beat Künzler und ein Gemälde von Daniele Bünzli.

Bild Selwyn Hoffmann